

„Inlandsreport“ mißt Strahlenwerte mit eigenem Gerät

Das Geschäft mit der Atomangst blüht



Verkaufshit Geigerzähler: Sämtliche Geräte sind in Österreich ausverkauft

Makaber: Das Geschäft mit der Strahlenangst floriert. Kaum eine Woche nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl sind in Österreich sämtliche Geigerzähler ausverkauft, und eine niederösterreichische Firma, die kleine kompakte Atombunker für den Privatgebrauch herstellt, macht Riesenumsätze.

Unter dem etwas zynischen Titel „Strahlendes Österreich“ fragt der „Inlandsreport“ (20.15 Uhr, FS 2) nach dem tatsächlichen Nutzen dieser Produkte.

Klären will das „Inlandsreport“-Team auch, ob die der Öffentlichkeit bekanntgegebenen Strahlenwerte auch tatsächlich stimmen oder ob der Ernst der Lage heruntergespielt wird. Dafür ließ der ORF ein eigenes Meßgerät konstruieren. Die ersten Messungen mit einem sogenannten Proportional-Peilrohr ergaben, daß die Werte nicht alarmierend sind. So wurden in Räumen 9,1 Mikrorom pro Stunde, im Freien 20 und in Autos 50 gemessen. Wirklich gefährlich sei diese Strahlenmenge aber erst, wenn sie rund ein Jahr auf den menschlichen Organismus einwirke, behaupten Experten. Allerdings kann derzeit die genaue Zusammensetzung der Strahlen noch nicht erfaßt werden.

Erschreckend ist auch die weitgehende Uninformiertheit und Ratlosigkeit in der Bevölkerung. Burgl Czeitschner vom „Inlandsreport“: „Bei uns klingelt pausenlos das Telefon. So rufen beispielsweise Tierärzte an, die nicht wissen, was sie ihren Klienten sagen sollen.“

Der zweite Beitrag des Magazins beschäftigt sich rückblickend mit der Bundespräsidentenwahl.